

3. Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Kapitel 3 ermöglicht einen Einblick in die demographische und soziodemografische Entwicklung der Stadt Chemnitz in den Jahren zwischen 2007 und 2016 auf der Ebene der Gesamtstadt (Abschnitt 3.1) und auf der Ebene der definierten SEKo-Teilgebiete (Abschnitt 3.2).

Thema im Abschnitt 3.3 sind die finanziellen Rahmenbedingungen.

Im Abschnitt „3.1. Entwicklung auf gesamtstädtischer Ebene“ liegt der Fokus

auf der Auswertung von ausgewählten Indikatoren und Merkmalen, die für die Gesamtstadt relevant sind. Die Ergebnisse werden bewertet und auch im Vergleich mit der Entwicklung in anderen ausgewählten Großstädten in Sachsen und deutschlandweit interpretiert. Untersucht wird auch die Frage, inwieweit die tatsächliche Einwohnerentwicklung von den Prognosen der Stadt Chemnitz und des Landes Sachsen abweicht.

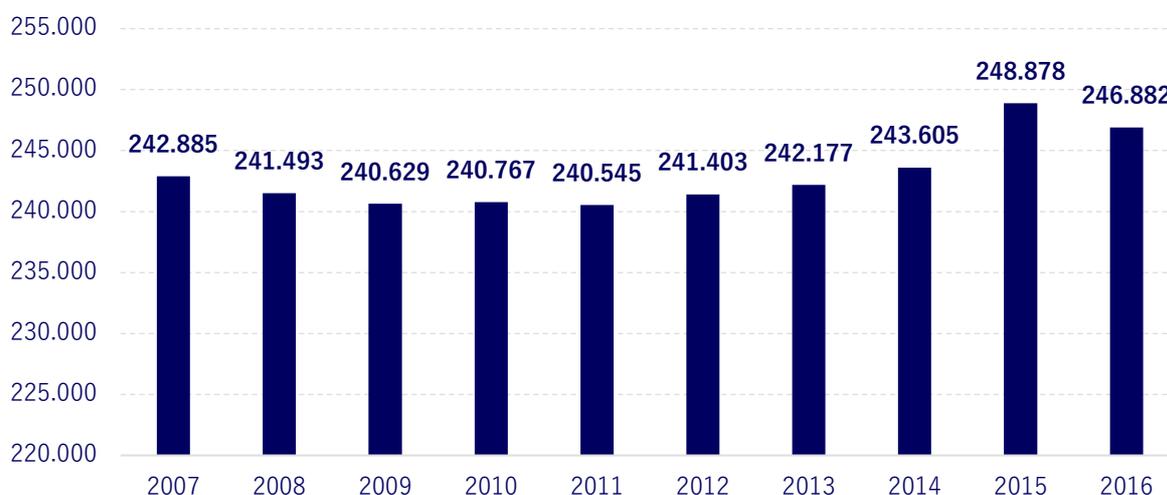
3.1 Entwicklung auf gesamtstädtischer Ebene

Im Untersuchungszeitraum 2007 bis 2016 erhöhte sich die Bevölkerungszahl der Stadt Chemnitz von 242.885 um 3.997 auf 246.882 Einwohner (+1,7 %). Nach zwei Jahren des Rückganges 2007 und 2008 folgten drei stabile Jahre mit konstanten Bevölkerungszahlen im Bereich von ca. 240.500 bis 240.700. Beginnend ab 2012 stiegen die Werte jahresdurchschnittlich um ca. 1.000 bis 2014

auf 243.605 an. Im Jahr 2015 verzeichnete die Stadt im Kontext starker Flüchtlings- und Asylzuwanderung ein Bevölkerungszuwachs von mehr als 5.200 Personen. 2016 nivellierte sich die Bevölkerungszahl – auch in Folge melderechtlicher Vorgänge im Bereich der Erstaufnahme – auf 246.882. Der Trend des kontinuierlichen Wachstums seit 2012 wurde aber bestätigt.

Entwicklung der Einwohnerzahl von Chemnitz 2007 bis 2016

(Stand jeweils 31.12.; Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt [Einwohnermelderegister])



Eine Reihe von soziodemographischen Indikatoren zeugen – betrachtet man im Untersuchungszeitraum Werte von 2007 und 2016 – von Veränderungsprozessen in Chemnitz. Einige davon sind eher geringfügiger Natur gewesen, z. B. Verschiebungen in der Alters- oder Haushaltsstruktur, andere hingegen haben größere Ausmaße angenommen und so spürbaren Einfluss auf das Leben und Wohnen in der Stadt genommen. Prägende Beispiele sind hier der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und die Verringerung der Arbeitslosigkeit, der Rückgang der Anzahl von Empfängern existenzsichernder Leistungen oder die Verdoppelung der Anzahl der ausländischen Bevölkerung in Chemnitz.

Im Bereich der Altersstruktur zeigen sich bei fast konstantem Altersdurchschnitt der Bevölkerung (Anstieg von 46,8 auf 47,0) leichte Verschiebungen bei den Altersgruppen. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erhöhte in Folge steigender Geburtenzahlen und Familien-Zuwanderung ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 12 % auf 14 %. Der Anteil der Personen ab 65 Jahre erhöhte sich auf 28 % (2007: 26 %), sodass die Gruppe „dazwischen“ – die Chemnitzer zwischen 18 und 64 Jahren – sowohl absolut (-8.268) als auch relativ (-4,4 %-Punkte) geringfügig an Bedeutung verlor. Einhergehend mit der Änderung der Altersstruktur kam es zu Verschiebungen bei den Haushalten. Deren Anzahl stieg von 127.3000 auf 132.900. Vor allem die Zahl der 1-Personen-Haushalte legte hierbei besonders zu (+9.100).

Obwohl sich die Zahl der Geburten im Zeitraum 2007-2016 um ca. 20 % erhöhte, verzeichnet Chemnitz weiterhin einen relativ starken Sterbeüberschuss. Dieser schwankte jährlich in der Spanne zwischen ca. 1.000 bis 1.400. Insgesamt hat Chemnitz im Bereich der natürlichen Bevölkerungsbewegung zwischen 2007 und 2016 ca. 11.400 Einwohner verloren (20.794 Geburten / 32.230 Sterbefälle).

Kompensiert werden konnte der natürliche Bevölkerungsverlust durch Zuwanderungsgewinne, aus denen sich auch der Bevölkerungszuwachs von Chemnitz im Beobachtungszeitraum erklären lässt. Generell kann festgehalten werden, dass die Wanderungsvolumina – die Zahl der Zuzüge und Wegzüge – seit 2007 stark zugenommen haben. Chemnitz verzeichnet seit 2007 jährlich steigende Zuzugszahlen. Im Jahr 2007 bspw. wurden 8.500 Zuzüge registriert, 2016 waren es mehr als 15.000. Eine besondere Situation stellte das Jahr 2015 dar, als Chemnitz mehr als 29.000 Zuzüge registrierte, ein Großteil davon im Rahmen der Asylbewerbererstaufnahme. Nach Abzug der Wegzüge, deren Zahl sich ebenfalls stark erhöhte, ergab sich für den Zeitraum 2007-16 im Saldo ein Einwohnerplus durch Zuwanderung in Höhe von 14.300.

In Folge steigender Zuwanderungszahlen aus dem Ausland erhöhte sich die Zahl der ohne deutsche Staatsbürgerschaft in Chemnitz lebenden Einwohner von 7.000 auf 16.900. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich somit von 3 % auf 7 %.

Entwicklung demographischer und soziodemographischer Rahmenbedingungen in Chemnitz 2007 bis 2016

Merkmal/Indikator	31.12.2007	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung
Einwohner insgesamt	242.885	246.882	+3.997	+1,7 %
Anteil EW 0-17 Jahre	11,8 %	14,3 %	+6.632	+2,5 %-Pkt.
Anteil EW 18-64 Jahre	62,4 %	58,1 %	-8.268	-4,3 %-Pkt.
Anteil EW 65 Jahre und älter	25,7 %	27,6 %	+5.633	+1,9 %-Pkt.
Durchschnittsalter	46,8	47,0	+0,2	+0,5 %
Jugendquotient	23,3	28,0	+4,7	+20,2 %
Altenquotient	42,7	48,8	+6,1	+14,3 %
Geburten (Gesamtjahr)	1.896	2.294	+398	+21,0 %
Sterbefälle (Gesamtjahr)	3.075	3.276	+201	+6,6 %
Saldo (Gesamtjahr)	-1.179	-982*	- - -	- - -
Zuzüge (Gesamtjahr)	8.448	15.282	+6.834	+80,9 %
Wegzüge (Gesamtjahr)	8.424	16.264	+7.840	+93,1 %
Wanderungssaldo (Gesamtjahr)	24	-982**	- - -	- - -
Haushalte insgesamt	127.300	132.870	+5.570	+4,4 %
Anteil 1-Personen-Haushalte	42,2 %	47,4 %	+9.170	+5,2 %-Pkt.
Anteil 2-Personen-Haushalte	35,0 %	33,4 %	-220	-1,6 %-Pkt.
Anteil 3-Personen-Haushalte	14,5 %	11,3 %	-3.470	-3,2 %-Pkt.
Anteil 4-u.m. Personen-Haushalte	8,4 %	8,0 %	-30	-0,4 %-Pkt.
Anteil Haushalte mit Kindern	15,4 %	16,8 %	+2.680	+1,4 %-Pkt.
Ausländer	7.013	16.847	+9.834	+140,2 %
Anteil an allen EW	2,9 %	6,8 %	+3,9%-Pkt.	+136,0 %
Arbeitslose	17.499	9.705	-7.794	-44,5 %
Anteil an allen EW zw. 15-64 J.	11,2 %	6,5 %	-4,7 %-Pkt.	-42,0 %
Bedarfsgemeinschaften	19.477	13.686	-5.791	-29,7 %
Anteil an allen Haushalten	15,3 %	10,3 %	-5,0 %-Pkt.	-32,7 %
Empfänger existenzsichernder Leistungen	35.527	26.378	-9.149	-25,8 %
Anteil an allen EW	14,6 %	10,7 %	-3,9 %-Pkt.	-27,0 %
Sozialversich.-pflicht. Beschäftigte (Wohnort)	80.152	90.464	+10.312	+12,9 %
Einpendler	48.052	50.932	+2.880	+6,0 %
Auspendler	22.261	27.084	+4.823	+21,7 %
Pendlersaldo	+25.791	+23.848	-1.943	-7,5 %

Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister); Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltgenerierung); Bundesagentur für Arbeit; Stadt Chemnitz, Sozialamt

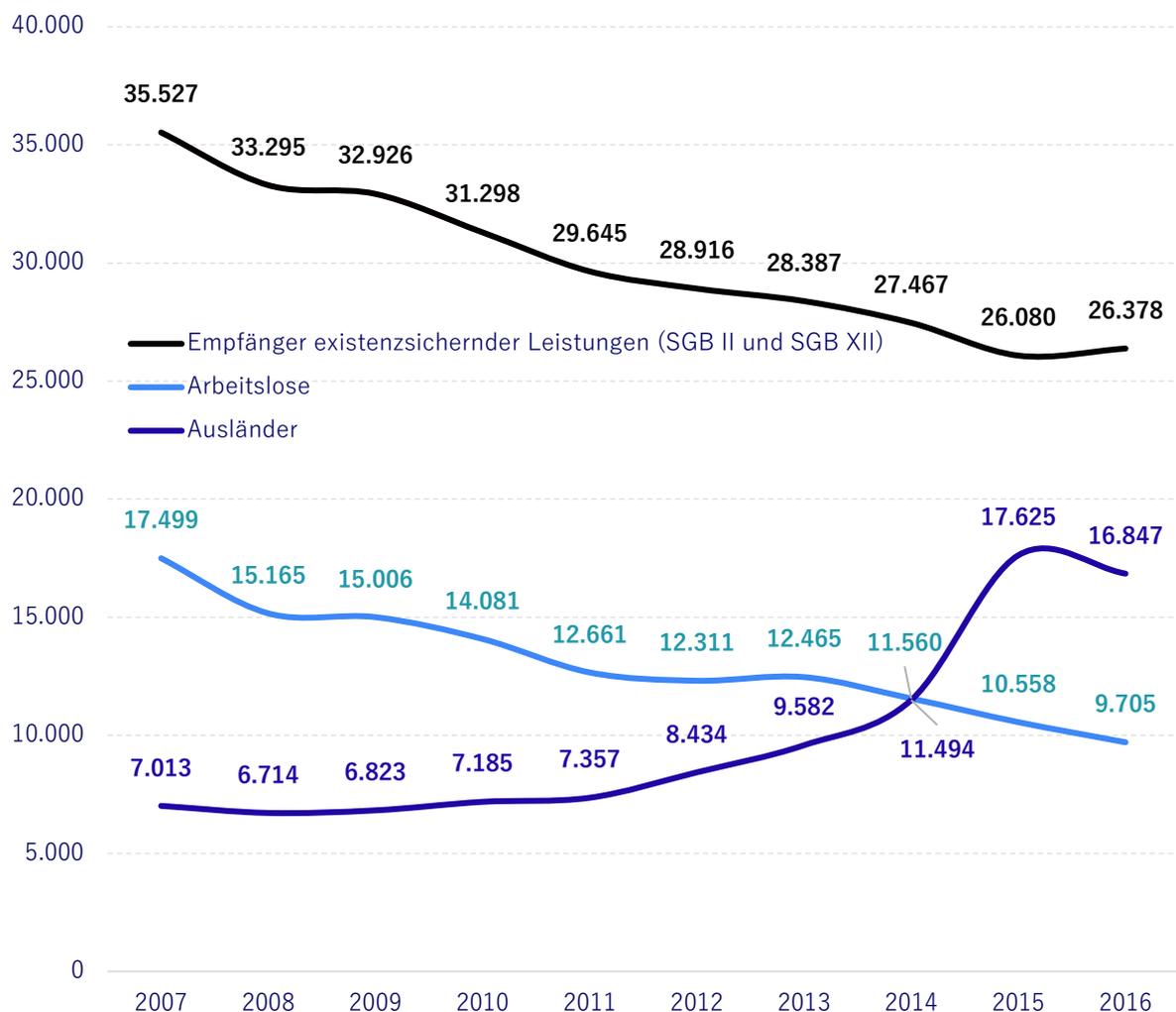
* Zur Abbildung des Verlaufs über den gesamten Untersuchungszeitraum siehe Grafik Seite 11 und Text Seite 8 ** Vergleichsjahr 2016 ist für Chemnitz untypisch, da von Ausländerumverteilung geprägt (Ausgleich des Überhangs von 2015); siehe Grafik Seite 11 und Text Seite 8

Fußend auf einem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um +13 % seit 2007 und dem altersbedingten Ausscheiden von Chemnitzern aus dem Arbeitsmarkt halbierte sich die Arbeitslosigkeit in der Stadt von 17.500 auf 9.700 Personen. Der Anteil der Arbeitslosen (an allen Einwohnern im Alter von 15 bis 64 Jahren) sank von 11,2 % auf 6,9 %. Auch die Zahl der Empfänger existenzsichernder Leistungen (nach SGB II / XII) sowie die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verringerte sich im Unter-

suchungszeitraum. Beide Größen reduzierten sich um ca. 30 %. Ende 2016 zählte die Stadt Chemnitz 26.400 Leistungsempfänger in 13.700 Bedarfsgemeinschaften. Im Jahr 2007 hatten noch 35.500 bzw. 14,6 % der Chemnitzer SGB II / XII-Leistungen in 19.500 Bedarfsgemeinschaften bezogen. Der geringe Anstieg im Jahr 2016 lässt sich mit dem Rechtskreiswechsel von anerkannten Flüchtlingen bzw. Asylberechtigten (vom Asylbewerberleistungsgesetz zum SGB II) erklären.

Entwicklung ausgewählter sozio-ökonomischer Rahmenbedingungen in Chemnitz 2007 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt; Bundesagentur für Arbeit; Stadt Chemnitz, Sozialamt)

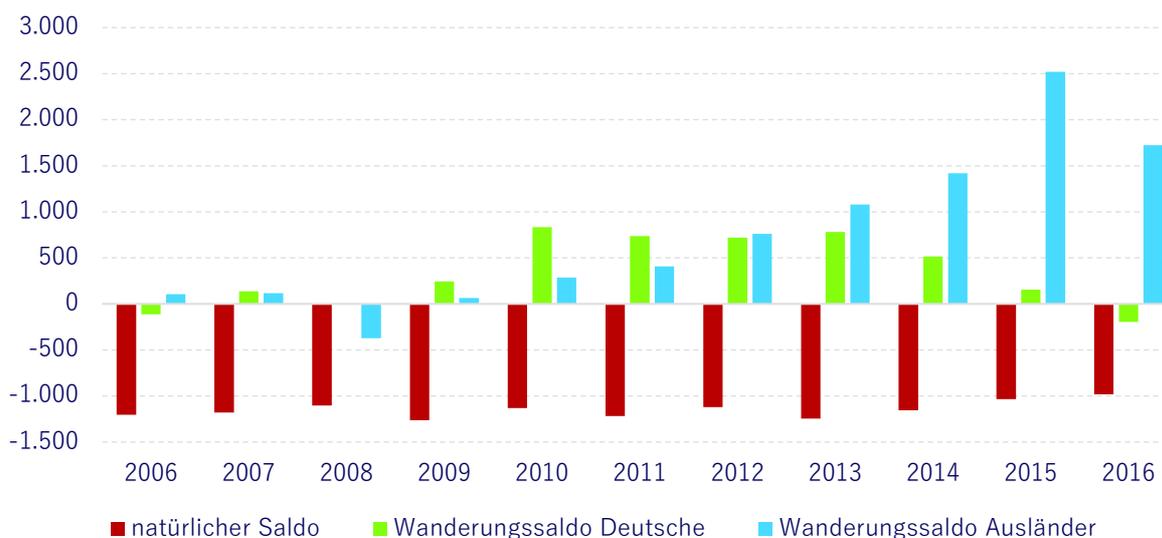


Die Grafik der jährlichen Salden der Bevölkerungsbewegung verdeutlicht die großen Leitlinien der Bevölkerungsentwicklung in Chemnitz im Untersuchungszeitraum. Der durchgehend konstante Bevölkerungsverlust durch hohe Sterbeüberschüsse kann in den Jahren 2007 bis 2009 nicht durch Zuwanderung kompensiert werden. Entsprechend schrumpfte Chemnitz in dieser Zeit leicht. Beginnend ab 2010 steigerten sich sowohl Zuwanderungsgewinne von Deutschen als auch Ausländern. Das Gesamtwanderungssaldo, das in den Jahren 2010 bis 2012 die gleiche Höhe wie das natürliche Saldo (Sterbeüberschuss) aufwies, hielt die Bevölkerungszahl der Stadt in diesem Zeitraum konstant. Ab 2012 steigerten sich die Zuwanderungszahlen aus dem Ausland, kulminierten 2015 und übertrafen – trotz rückläufiger innerdeutscher Wanderungsgewinne – den Sterbeüberschuss: Chemnitz legte an Bevölkerung zu und verzeichnete im Jahr 2015

einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 5.200 Menschen. Ein Teil dieses Zuwachses resultierte aus der Erstaufnahme-Einrichtung und wurde im Jahr 2016 durch die Verteilung bzw. Abmeldung von Asylbewerbern und Flüchtlingen auf andere sächsische Städte und Gemeinde wieder rückgängig gemacht. Der „reale“ Wanderungsgewinn der Stadt Chemnitz durch Zuzug aus dem Ausland betrug im Jahr 2015 ca. 2.500 Personen, im Jahr 2016 ca. 1.700 Personen.

Die unerwarteten bzw. zum Zeitpunkt der SEKo-Erstellung so nicht prognostizierbaren Entwicklungen im Bereich der Zuwanderungen haben dazu geführt, dass sich sämtliche Bevölkerungsprognosen, auf denen das SEKo basierte, im Nachhinein als fehlerhaft bzw. unzutreffend erwiesen haben (siehe Grafik „Bevölkerungsvorausberechnungen /-prognosen“ nächste Seite).

Jährliche Salden der Bevölkerungsbewegung 2006-2016* (ohne Asylbewerber-Erstaufnahmeeinrichtung, Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung)



*jahresdurchschnittliche Mittelwerte 2007-16: Geburten 2.079 / Sterbefälle 3.223 / natürliches Saldo -1.144 – Zuzug nach Chemnitz 13.643 / Wegzug aus Chemnitz 12.208 / Wanderungssaldo +1.435

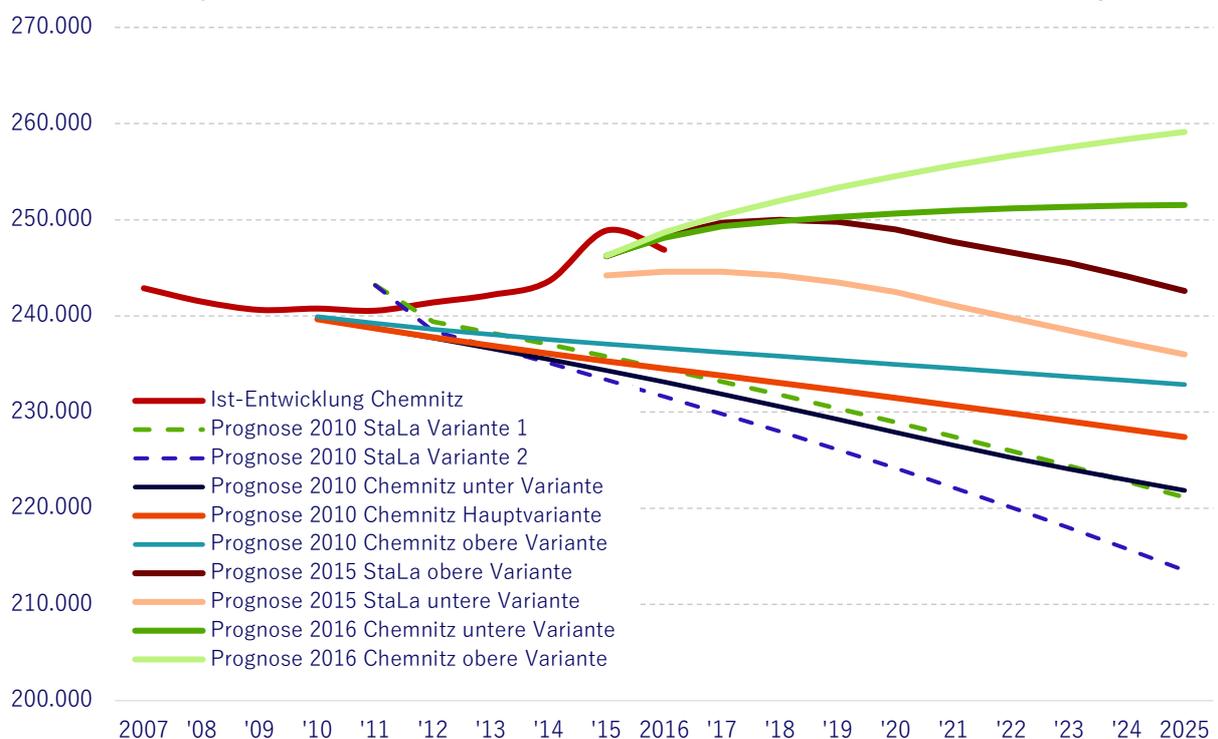
Konträr zur realen Einwohnerentwicklung in Chemnitz zeichneten die jeweils zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Bevölkerungsprognosen ein anderes Bild. Sämtliche Prognosen – erstellt von der Stadtverwaltung Chemnitz und vom Statistischen Landesamt Sachsen – gingen für die Jahre 2010 ff. von einer schrumpfenden Stadt aus und ermittelten für das Jahr 2016 Bevölkerungszahlen von 234.540 (Hauptvariante Stadt Chemnitz, Korridor 233.100 bis 236.600) respektive 234.5000 (Variante 1, Statistisches Landesamt) bis 231.600 (Variante 2). Die Grafik zeigt, dass sich schon mit Veröffentlichung der Prognosen bei der realen Entwicklung in Chemnitz eine Trendänderung eingestellt hatte (erst Stabilisierung, dann Wachstum). Ende 2016 lag die Einwohnerzahl in Chemnitz schlussendlich – je nach verwendeter

Prognose – ca. 10.0000 bis 15.000 Einwohner höher als erwartet.

Im Jahr 2015 bzw. 2016 kam es zu Neuerstellungen der Bevölkerungsvorausberechnungen. Die vom Statistischen Landesamt berechneten Werte zeigen in beiden Varianten einem kurzfristigen Anstieg auf maximal 250.000 Einwohner (obere Variante), ab 2018/19 dann jedoch einen erneuten Rückgang auf 242.600 (obere V.) bzw. 236.000 (untere V.) bis in das Jahr 2025. Die Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Chemnitz – ein Jahr später erstellt und bereits mit Werten der starken Zuwanderung durch Flüchtlinge und Asylbewerber versehen – prognostiziert dagegen weiteres Wachstum. Die untere Variante schätzt für das Jahr 2025 eine Bewohnerzahl von 251.500, die obere einen Wert von 259.100.

Bevölkerungsvorausberechnungen /-prognosen für die Stadt Chemnitz

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung)



EXKURS I: Vergleich man Chemnitz mit anderen Städten im Bundesgebiet – neben Dresden und Leipzig wurden Halle/S. und Rostock aus den Neuen sowie Gelsenkirchen, Braunschweig und Kiel aus den Alten Bundesländern analysiert -, so zeigt die Stadt vor allem im Bereich der Demographie und im Bereich des Wohnungsmarkts Besonderheiten.

Alle genannten Städte haben seit 2008 Zuwachsraten bei der Bevölkerung verzeichnen können (teilweise kräftige, wie z. B. Leipzig oder Kiel) und vom allgemeinen Trend des Städtewachstums partizipieren können. In allen Städten erhöhte sich 2015 und 2016 die Zahl der ausländischen Bevölkerung, wovon besonders die ostdeutschen Städte profitieren konnten. Mit Ausnahme von Gelsenkirchen (19,5 %) liegen die Ausländeranteile in den Vergleichsstädten überall im hohen einstelligen Bereich.

Im Bereich der Altersstruktur lassen sich in Chemnitz erste Unterschiede diagnostizieren: die Bevölkerung der Stadt weist hier den höchstens Altersdurchschnitt auf und ist im Mittel 2 Jahre älter als jene von Halle/S. und fast sechs Jahre älter als jene von Kiel. Entsprechend hoch ist in Chemnitz auch der Anteil der Bewohner, die 65 Jahre und älter sind (28 %). Die jüngsten Vergleichsstädte weisen hier Anteile von 19 % (Kiel) bis 21 % (Braunschweig, Leipzig) auf. Einhergehend mit der Altersstruktur ist das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen in den Städten unterschiedlich. „Junge“ Städte erzielen einen Geburtenüberschuss (z. B. Leipzig oder Kiel), während „gealterte“ Städte teilweise

starke Bevölkerungsverluste durch einen Sterbeüberschuss verkraften müssen. Chemnitz ist hier die Stadt mit dem ungünstigsten Verhältnis von Geburten und Sterbefällen. Großstädte jedoch erzielen normalerweise einen weitaus deutlicheren Wanderungsüberschuss, dessen Ausmaß die natürliche Bevölkerungsbewegung bei weitem überschreitet.

Eine Ursache für die Attraktivität der Großstädte liegt im Vorhandensein einer Vielzahl und Vielfalt von Arbeitsplätzen. Auf 100 Einwohner kommen – losgelöst von volkswirtschaftlichen Werten wie Bruttoinlandsprodukt je Einwohner – im Schnitt ca. 45 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse - Chemnitz reiht sich hier mit einem Wert von 46 nahtlos ein. Die Arbeitslosenquoten variieren zwischen 6% in Braunschweig und 15 % in Gelsenkirchen – Chemnitz ist hier mit 8 % im Mittelfeld dabei.

Als spezielles „Unikat“ im Kontext der Vergleichsstädte kann der Chemnitzer Wohnungsmarkt beschrieben werden. Zwei Daten fallen hierbei besonders auf – während sich in allen anderen Städten die Zahl der Wohnungen vergrößerte, um dem Zuzug gerecht zu werden, verringerte sich in Chemnitz der Gesamtwohnungsbestand. Chemnitz weist – nimmt man die Zahl der Haushalte und der Wohnungen als Maßstab – deutliche Überkapazitäten auf, die sich in der höchsten Leerstandsquote aller Vergleichsstädte konkretisieren. Während in Chemnitz 133.000 Haushalte und 157.000 Wohnungen existieren, sind es im vergleichbar großen Gelsenkirchen (132.700 H.) nur 140.000 Wohnungen.

Exkurs I: Chemnitz im Städtevergleich - ausgewählte Merkmale am 31.12.2016*

Merkmal/Kennziffer	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Halle	Rostock	Gelsenkirchen	Braunschweig	Kiel
Bevölkerung zum 31.12.2008	241.493	506.628	515.469	230.900	201.096	263.305	240.531	234.267
Bevölkerung zum 31.12.2014	243.605	541.304	544.479	233.552	203.848	259.006	248.500	242.320
Bevölkerung zum 31.12.2015	248.878	548.800	560.472	238.321	206.033	262.834	252.768	246.269
Bevölkerung zum 31.12.2016	246.882	553.036	571.088	239.738	207.492	265.435	250.704	249.023
Ausländer absolut	16.847	37.400	47.523	19.741	11.572	51.677	24.478	28.995
Anteil an allen EW	6,8 %	6,8 %	8,3 %	8,2 %	5,6 %	19,5 %	9,8 %	11,6 %
Anteil Einwohner 0-18 Jahre	14,3 %	15,9 %	15,5 %	15,1 %	13,8 %	17,2 %	14,5 %	21,1 %
Anteil Einwohner 65 Jahre und älter	27,6 %	21,6 %	20,6 %	23,6 %	23,4 %	20,2 %	20,8 %	19,2 %
Durchschnittsalter	47,0	42,9	42,6	44,9	44,9	k. D..	43,2	41,3
EW-Entwicklung 2008-2016	+2,3 %	+9,2 %	+10,8 %	+3,8 %	+3,2 %	+0,8 %	+4,2 %	+6,3 %
Natürlicher Bevölkerungssaldo 2016	-982	+1.332	+895	-591	-358	k. D.	-406	+11
Wanderungssaldo 2016**	+1.435	+2.130	+10.020	+2.013	+1.857	k. D.	+828	+2.835
Arbeit und Soziales								
Arbeitslosenquote	7,9 %	6,7 %	7,9 %	10,0 %	9,2 %	13,8 %	6,1 %	9,7 %
Sozialvers.-pflicht. Beschäftigte (Arbeitsort)	114.799	246.809	255.507	95.293	87.099	k. D.	124.514	119.463
Anteil Bedarfsgemeinschaften	10,3 %	9,1 %	11,8 %	14,4 %	12,7%	k. D.	7,4 %	13,2 %
Haushaltsstrukturen und Wohnen								
Haushalte absolut	132.870	300.013	330.948	135.028	119.703	132.731	147.686	144.353
Anteil 1- u. 2-Personen-Haushalte	80,7 %	80,9 %	82,2 %	82,7 %	83,5 %	k. D.	84,1 %	82,9 %
Anteil Haushalte mit Kindern	16,8 %	18,9 %	k. D.	16,8 %	15,5 %	19,7 %	15,5 %	15,3 %
Anzahl Wohnungen insgesamt	157.021	297.322	335.024	142.763	119.895	139.807	143.126	133.964
Entwicklung Wohnungsbestand 2008-2016	-1.769	+4.738	+20.622	-2.462	k. D.	k. D.	+3.759	+2.895
Wohnfläche pro Person in m ²	42,4	k. D.	45,1	38,7	37,6	k. D.	K. D.	39,0
(rechnerische) Leerstandsquote	15 %	6 %	2 %	9 %	k. D.	5 %	2-3 %	k. D.
Anteil Wohnungen in 1- u. 2-Fam.-Häusern	14,8 %	k. D	k. D	12,5 %	k. D	k. D	k. D	20,9 %
Baufertigstellung Neubauwohng. 2008-16	2.329	13.115	11.073	1.832	k. D.	k. D.	4.190	2.581
Wohnungsabgänge/Abgangsgenehmig.	6.985	k. D.	k. D.	4.505 (08-16)	k. D.	k. D.	30	142
Wirtschaft und Verkehr								
BIP zu Marktpreisen (2015) in Mrd. €	8,07	20,06	19,14	6,71	7,09	7,55	10,51	10,97
BIP pro EW (2015) in €	32.795	37.153	34.460	28.564	34.591	29.156	42.070	44.847
Steuereinnahmen pro EW in €	927	k. D.	k. D.	652	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.
Pendlersaldo Soz.-vers. Beschäftigte	+23.848	k. D.	k. D.	+11.910	k. D.	k. D.	+27.446	+32.869
KFZ pro 1.000 EW	566	462	431	488	k. D.	566	613	504

Quelle: Stadt Chemnitz, Statistische Ämter und Stellen der Städte Dresden, Leipzig, Halle, Rostock, Gelsenkirchen, Braunschweig, Kiel, Zensus 2011, Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder", Bundesagentur für Arbeit

* teilweise unterschiedliche Zeitpunkte der Datenbereitstellung; k. D. = keine Daten, Daten beruhen teilweise auf Schätzungen

** Vergleichsjahr 2016 für Chemnitz untypisch, da von Ausländerumverteilung geprägt (Ausgleich 2015); Mittelwert Chemnitz 2007-16

EXKURS II - Vergleich mit sächsischen

Städten: Im Vergleich der sechs größten sächsischen Städte (siehe Tabelle nächste Seite; alle Daten vom 31.12.2015 vom Statistischen Landesamt) zeigt sich bei vielen Daten die „Mittelposition“, die Chemnitz im Vergleich zu Dresden (544.000 Einwohner) und Leipzig (560.500 EW) auf der einen und Zwickau (93.000 EW), Plauen (64.500 EW) und Görlitz (55.000 EW) auf der anderen Seite einnimmt.

Während Dresden (+6 % seit 2011) und Leipzig (+12 %) in den letzten Jahren stark an Bevölkerung zulegen konnten und eine entsprechend ausgewogene Bevölkerungsstruktur vorweisen können, haben sich die demographischen Entwicklungen in Zwickau, Plauen und Görlitz weniger gut gestaltet. Der Anteil junger Menschen (Gruppe 18-29 Jahre) ist in Dresden (21 %) und Leipzig (22 %) deutlich höher als in Chemnitz (14 %) und fast doppelt so hoch wie in Zwickau, Plauen und Görlitz (11 bis 12 %). In Verbindung mit hohen Anteilen der 30 bis 44-Jährigen liegen die relativen Geburtenzahlen (pro 1.000 Einwohner) in Dresden (11,5) und Leipzig (11,9) ebenfalls deutlich über jenen in Chemnitz (9,5), Zwickau, Plauen und Görlitz (jeweils zw. 8,2 und 9,0). Die vier zuletzt genannten Städte registrieren aufgrund ihrer Altersstruktur jeweils mehr Sterbefälle als Geburten und sind auf Wanderungsgewinne angewiesen, wenn sie wachsen wollen. Im Gegensatz dazu können Dresden und Leipzig (zusätzlich zum positiven Wanderungssaldo) auch auf natürlichem Wege Bevölkerungszuwächse erzielen.

Bei den volkswirtschaftlichen Daten sind die Städte durchaus vergleichbar, wenn man relative Werte betrachtet. Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung innerhalb der Städte (maßgeblich ist hier der Wohnort, nicht der Arbeitsort) schwanken die Werte mit Ausnahme Görlitz (31 Jobs je 100 Einwohner) in der Spanne zwischen 36 in Chemnitz und 39 in Zwickau. Statistisch gesehen gibt es am Arbeitsort Zwickau mit 58 je 100 EW mehr Arbeitsplätze als in Dresden, Leipzig und Chemnitz mit jeweils ca. 45; hier müssen aber Pendler mit beachtet werden. Losgelöst von Details in der Wirtschaftsstruktur und der demographischen Situation vor Ort sind die Beschäftigungsumfänge in allen Städten vergleichbar, liegen die volkswirtschaftlichen Ergebnisse – z. B. BIP je Erwerbstätiger – nicht allzu weit auseinander.

Die beiden „großen“ Großstädte Dresden und Leipzig weisen in einigen Nuancen deutliche Anzeichen von Urbanität auf. Der Städtetourismus ist ausgeprägter, die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen ist nicht nur absolut, sondern auch relativ gerechnet spürbar höher. Auch bei der KFZ-Nutzung zeigen sich unterschiedliche Nutzungsintensitäten. In Chemnitz kommen auf 1.000 Einwohner 493 PKW (Zwickau 522, Plauen 520), in Dresden (405) und in Leipzig (386) liegen die Werte ca. 20 % niedriger. Görlitz zeigt sowohl bei der Tourismusintensität (sehr hoch) als auch bei der PKW-Nutzung (437 je 1.000 EW) abweichende Werte und ähnelt eher denen von Dresden und Leipzig als jenen von Chemnitz, Zwickau und Plauen.

Exkurs II: Chemnitz im Vergleich sächsischer Städte - ausgewählte Merkmale des Statistischen Landesamtes mit Stand 31.12.2015

Merkmal/Kennziffer	Chemnitz	Leipzig	Dresden	Zwickau	Plauen	Görlitz
Gebiet und Bevölkerung						
Fläche am 31.12.2015 in km ²	221,1	297,8	328,5	102,6	102,1	67,5
Bevölkerung am 03.10.1990	317.486	560.387	514.071	124.788	77.191	76.603
Bevölkerung am 09.05.2011	240.253	502.979	512.354	93.081	64.468	54.441
Bevölkerung am 31.12.2015	248.645	560.472	543.825	91.123	65.201	55.255
absolute Entwicklung seit 09.05.2011	+8.392	+57.493	+31.471	-1.958	+733	+814
relative Entwicklung seit 09.05.2011	+3,5 %	+11,4 %	+6,1 %	-2,1 %	+1,1 %	+1,5 %
Einwohner je km ² am 31.12.2015	1.125	1.882	1.656	888	639	818
Ausländer-Anteil	6,9 %	7,5 %	5,7 %	3,9 %	5,3 %	7,7 %
Altersstruktur (31.12.2015)						
Bevölkerung bis unter 18 Jahre - Anteil	14,3 %	15,2 %	15,9 %	13,2 %	14,2%	15,0 %
Bevölkerung 18 bis 29 Jahre - Anteil	14,2 %	18,0 %	17,8 %	12,2 %	11,2%	11,7 %
Bevölkerung 30 bis 44 Jahre - Anteil	17,8 %	21,9 %	21,0 %	17,1 %	17,1%	16,9 %
Bevölkerung 45 bis 64 Jahre - Anteil	27,1 %	24,1 %	23,7 %	30,2 %	30,1%	28,6 %
Bevölkerung 65 Jahre und älter - Anteil	26,7 %	20,9 %	21,6 %	27,4 %	27,4%	27,8 %
Geburten und Sterbefälle 2015						
Lebendgeborene je 1.000 Einwohner	9,5	11,9	11,5	8,2	8,7	9,0
Gestorbene je 1.000 Einwohner	13,8	11,1	10,2	15,2	15	15,3
Saldo Lebendgeb./Gestorbene je 1.000 EW	-4,2	0,8	1,4	-7	-6,3	-6,3
Erwerbstätigkeit (Stand 30.06.2015)						
Sozialvers.-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 100 Einwohner	45,0	44,4	45,4	57,9	36,9	39,3
Sozialvers.-pflicht. Beschäftigte am Wohnort je 100 Einwohner	35,5	37,6	38,5	38,9	36,2	31,3
Gebäude- und Wohnungsbestand (31.12.2015)						
Wohnungen je 1.000 Einwohner	618	595	550	622	647	650
Tourismus 2015						
angebotene Betten (Juli) je 1.000 Einwohner	15	27	42	12	12	36
Ankünfte je 1.000 Einwohner	1.023	2.740	3.827	870	866	2.140
Übernachtungen je 1.000 Einwohner	2.111	5.049	7.923	1.725	1.666	4.673
Kfz-Bestand (31.12.2015)						
KFZ je 1.000 Einwohner	568	438	466	606	604	496
PKW je 1.000 Einwohner	493	386	405	522	520	437
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2015						
	[Stadt Chemnitz]	[Stadt Leipzig]	[Stadt Dresden]	[Landkreis Zwickau]	[Vogtland-kreis]	[Landkreis Görlitz]
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in €	55.407	59.461	62.579	58.407	51.385	56.917
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in €	32.795	34.640	37.153	28.756	23.359	24.880

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Auf Ebene der 39 Stadtteile betrachtet, stellt sich die soziodemographische und soziale Situation in Chemnitz naturgemäß differenzierter dar. Absolute Bevölkerungszahlen, aber auch relative Werte wie die Bewohnerdichte je km² zeugen von einem weiten Spektrum der kleinräumigen Stadtstruktur Chemnitz': auf der einen Seite lässt sich der Kaßberg mit knapp 18.000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 8.900 je km² finden, auf der anderen Seite eine Reihe von ländlich geprägten Stadtteilen wie Euba oder Mittelbach mit Bevölkerungsdichten im niedrigen dreistelligen Bereich und Einwohnerzahlen von kaum mehr als 2.000. In Anbetracht der Unterschiedlichkeit der Stadtteile sind kleinräumige Entwicklungen, die im Zeitraum 2007-2016 vom gesamtstädtischen Trend abweichen, fast schon folgerichtig. Obwohl Chemnitz seit 2007 knapp 2 % an Einwohnern zulegen konnte, erhöhte sich nur in 16 der 39 Stadtteile die Bevölkerung. Angeführt vom Stadtteil Zentrum (+21 %) erreichten fünf Stadtteile zweistellige Wachstumsraten (Lutherviertel, Rottluff, Ebersdorf, Bernsdorf). Ähnlich wie „Gewinnerstadtteile“ konzentrieren sich auch die Stadtteile mit Bevölkerungsverlusten auf bestimmte Gebiete und Baustrukturen (siehe hierzu auch die Analyse der SEKo-Gebiete). Das Yorckgebiet (-12 %) und Hutholz (-10 %) – beides Plattenbaugebiete – büßten seit 2007 im Vergleich der Stadtteile die meiste Bevölkerung ein.

Nicht nur bei der Bevölkerungsentwicklung, auch beim Status Quo im Jahr 2016 existieren in vielen Stadtteilen deutliche

Abweichungen vom Chemnitzer Mittelwert. Die sog. sozialräumliche Segregation führt in allen Städten zu einer disproportionalen Verteilung von Bevölkerungsgruppen im städtischen Raum. Diese Verteilung kann auf ganz unterschiedliche Weise messbar gemacht werden. Deutlichste Unterschiede in den Chemnitzer Stadtteilen zeigen sich bspw. bei der Verteilung der Altersgruppen. Während der Anteil der Rentner (Einwohner ab 65 Jahre) im Lutherviertel und auf dem Sonnenberg bei 17 % liegt, verzeichnen das Yorckgebiet (48 %), Kapellenberg (47 %) und Helbersdorf (42 %) immense Abweichungen vom Chemnitzer Wert (28 %). In Gebieten mit hohem Rentneranteil ist normalerweise der Kinder- und Jugendlichen-Anteil gering: Im Yorckgebiet sind von 100 Einwohnern nur acht jünger als 18 Jahre, während in Rottluff, Rabenstein, Sonnenberg und Euba annähernd jeder fünfte Bewohner ein Kind oder ein Jugendlicher ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungszahl und -dichte in den Stadtteilen, die Entwicklung seit 2007 sowie ausgewählte Merkmale der Altersstruktur.

Hinweis: In den folgenden Tabellen wurden farbliche Markierungen vorgenommen, um „Extremwerte“ innerhalb der 39 Stadtteile von Chemnitz besser sichtbar zu machen. Dabei wurden die Zahlenwerte

- der Gruppe der vier höchsten Werte mit **blau fett**
 - der Gruppe der vier niedrigsten Werte mit **braun fett**
- markiert.

Quellen: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister); Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltgenerierung); Stadt Chemnitz, Sozialamt; Bundesagentur für Arbeit

Übersicht demographischer Rahmenbedingungen 2016 im Vergleich der Stadtteile

SEKo-Gebiet	Stadtteil	EW	EW-Entwicklung 2007-16	EW-Dichte pro km ²	EW unter 18 Jahren	EW älter 65 Jahre	Durchschnittsalter
1201	Furth	1.473	+7,8 %	596	12,3 %	20,6 %	43,9
	Glösa-Draisdorf	3.645	+8,7 %	477	16,8 %	31,7 %	48,8
	Borna-Heinersd.	6.634	-2,6 %	821	13,8 %	27,6 %	49,1
	Röhrsdorf	2.964	-4,7 %	243	16,8 %	21,7 %	46,2
	Wittgensdorf	4.140	-6,4 %	337	17,2 %	23,9 %	46,7
1202	Mittelbach	2.195	-4,6 %	315	16,7 %	22,7 %	46,3
	Rottluff	1.139	+14,1 %	242	19,1 %	23,7 %	44,3
	Rabenstein	4.573	+5,1 %	652	17,6 %	27,1 %	46,5
	Grüna	5.364	-6,3 %	387	14,4 %	28,1 %	49,5
1203	Schönau	4.030	-0,8 %	1.275	16,9 %	25,2 %	46,5
	Stelzendorf	1.356	-6,3 %	417	16,0 %	25,8 %	48,9
	Siegmars	4.156	-3,2 %	1.219	11,5 %	35,2 %	52,6
	Reichenbrand	6.241	-3,3 %	1.428	15,5 %	24,3 %	47,7
1204	Schloßchemnitz	13.793	+5,4 %	3.952	16,7 %	19,4 %	42,1
	Kaßberg	17.975	+8,2 %	8.899	16,9 %	22,0 %	42,1
	Altendorf	12.108	+1,7 %	2.746	12,8 %	37,7 %	51,7
1205	Helbersdorf	6.355	-5,8 %	3.631	9,1 %	42,1 %	54,5
	Kappel	9.814	-2,0 %	3.760	14,8 %	33,2 %	48,3
1206	Markersdorf	11.601	-6,0 %	5.000	13,1 %	30,7 %	51,0
	Morgenleite	4.227	-1,5 %	3.582	12,4 %	35,6 %	51,5
	Hutholz	5.193	-10,6 %	4.057	11,7 %	25,0 %	50,4
1207	Zentrum	13.453	+21,0 %	4.244	13,6 %	26,5 %	43,0
	Lutherviertel	5.097	+17,4 %	7.842	17,5 %	16,8 %	38,0
	Altchemnitz	5.979	+4,3 %	1.193	13,1 %	26,2 %	46,2
	Bernsdorf	14.634	+12,4 %	2.480	10,3 %	25,0 %	42,5
	Kapellenberg	5.386	+2,5 %	4.725	8,4 %	47,0 %	56,9
1208	Erfenschlag	938	-4,1 %	384	16,1 %	23,5 %	46,4
	Harthau	2.383	-0,6 %	378	15,9 %	28,5 %	48,9
	Einsiedel	3.591	-5,2 %	326	14,7 %	25,9 %	48,8
	Klaffenbach	2.208	-8,8 %	255	15,4 %	24,1 %	48,6
1209	Ebersdorf	6.588	+15,2 %	547	16,0 %	27,1 %	45,3
	Hilbersdorf	6.830	+0,8 %	728	17,4 %	17,9 %	41,4
1210	Sonnenberg	14.886	+4,9 %	6.646	18,2 %	16,6 %	40,3
1211	Yorckgebiet	7.071	-12,1 %	5.524	8,0 %	47,7 %	59,2
	Gablenz	15.568	-1,8 %	4.324	11,8 %	36,1 %	51,6
1212	Euba	1.962	-5,8 %	167	17,7 %	19,2 %	45,7
	Adelsberg	6.437	+3,3 %	581	17,0 %	29,0 %	48,3
	Kleinolbersd.-A.	2.208	-7,5 %	169	15,8 %	26,8 %	48,9
	Reichenhain	2.687	-5,0 %	679	14,6 %	20,9 %	47,4
Chemnitz gesamt		246.882	+1,7 %	1.118	14,3 %	27,6 %	47,0

Analog zur Unterschiedlichkeit der Altersstruktur der Bevölkerung in den Stadtteilen ist auch die Situation der 133.000 Haushalte in Chemnitz heterogen. Sowohl Haushaltgrößen und -zusammensetzungen, aber auch Merkmale, die auf soziale Problemlagen hinweisen können, differieren in den Teilgebieten und dokumentieren unterschiedliche Lebensverhältnisse der Bevölkerung.

Am eindrucksvollsten lässt sich dies bei der Betrachtung der Stadtteile Reichenhain und Zentrum belegen (siehe Daten nächste Seite; Zentrum SEKo-Gebiet 1207; Reichenhain SEKo-Gebiet 1212). Beide Stadtteile – nur durch Bernsdorf voneinander getrennt – bilden exemplarisch die Pole dessen ab, wie unterschiedlich bestimmte Merkmale im Stadtgebiet ausgeprägt sein können. Reichenhain ist der Stadtteil mit der geringsten Arbeitslosigkeit (1 %) und verfügt mit 65 % über einen äußerst geringen Anteil an kleinen Haushalten mit max. 2 Personen. Der Ausländeranteil liegt unter 1 %, der Anteil der Haushalte, die als Bedarfsgemeinschaften im Sinne des SGB II / XII geführt werden, liegt bei unter 2%. Anders das Zentrum: hier werden 86 % der Haushalte von max. 2 Personen bewohnt; der Ausländeranteil beträgt 21 %, die Arbeitslosenquote ist mit 10 % achtmal so hoch wie in Reichenhain; 17 % der Haushalte sind Bedarfsgemeinschaften. Zu ähnlichen Unterschieden könnte man kommen, würden die Stadtteile Sonnenberg und Adelsberg miteinander verglichen werden. Die Stadtteile unterscheiden sich fundamental in ihren Bau- und Wohnstrukturen.

Diese wiederum bilden die Basis für Segregationsprozesse, die sich an den aufgeführten Beispielen äußert. Stadtstrukturell lässt sich verallgemeinert sagen, dass kleine Haushalte (1- oder 2-Personen-Haushalte) in den kernstädtischen Stadtteilen und im Fritz-Heckert-Gebiet immer über dem städtischen Mittelwert von 80 % liegen (d. h. anteilig öfter vorkommen), während in den suburbanisierten Gebieten mit hoher Eigenheimquote die Anteile zwischen 65 % und 75 % schwanken. Haushalte mit Kindern lassen sich dagegen – anteilig betrachtet – eher in den Außenbezirken der Stadt finden als in verdichteten Zentrumsstrukturen.

Ausländer wohnen in Chemnitz relativ stark segregiert in einigen ausgewählten Stadtteilen, vor allem das Zentrum (21 %), Berndorf (21 %) und der Sonnenberg (13 %) weisen sowohl absolut als auch relativ betrachtet hohe Werte auf. In den ländlichen Stadtteilen dagegen liegt die Quote teilweise unter 1 %. Nur in acht von 39 Stadtteilen wird der städtische Gesamtwert von 7 % überboten.

Arbeitslosigkeit sowie der Bezug von existenzsichernden Leistungen (in Bedarfsgemeinschaften) tritt vor allem zentrumsnah und innerstädtisch sowie in den Plattenbaustrukturen des Fritz-Heckert-Gebiets auf. Morgenleite und der Sonnenberg sind die Stadtteile mit den höchsten Werten in diesem Bereich. Es folgen – mit gewissem Abstand – das Zentrum, Hutholz, Hilbersdorf, Furth und das Lutherviertel. All diese Stadtteile liegen mindestens 50 % über dem städtischen Mittelwert.

Übersicht demographischer Rahmenbedingungen 2016 im Vergleich der Stadtteile

SEKo-Gebiet	Stadtteil	Anzahl Haushalte	Anteil 1- u. 2-Pers-HH	Anteil HH mit Kindern	Anteil Ausländer	Arbeitslosenanteil	Anteil Bedarfsgemeinschaften
1201	Furth	720	80,6 %	15,3 %	26,6 %	8,6 %	15,7 %
	Glösa-Draisdorf	1.590	67,9 %	24,5 %	2,1 %	1,7 %	1,7 %
	Borna-Heinersd.	3.350	76,1 %	18,2 %	3,3 %	4,4 %	6,4 %
	Röhrsdorf	1.400	70,7 %	22,1 %	0,8 %	2,8 %	3,3 %
	Wittgensdorf	1.990	72,4 %	21,6 %	2,6 %	4,0 %	6,5 %
1202	Mittelbach	1.010	69,3 %	23,8 %	0,9 %	2,1 %	2,2 %
	Rottluff	490	63,3 %	28,6 %	1,7 %	2,8 %	3,5 %
	Rabenstein	2.110	69,2 %	24,2 %	0,8 %	1,8 %	2,7 %
	Grüna	2.610	73,6 %	19,9 %	0,9 %	2,5 %	3,0 %
1203	Schönau	2.010	74,6 %	20,9 %	1,8 %	4,7 %	6,7 %
	Stelzendorf	610	68,9 %	21,3 %	1,0 %	1,5 %	1,1 %
	Siegmar	2.250	83,1 %	14,2 %	1,5 %	3,9 %	5,5 %
	Reichenbrand	3.140	76,1 %	19,7 %	1,8 %	3,2 %	4,8 %
1204	Schloßchemnitz	7.520	79,3 %	20,2 %	7,7 %	7,0 %	12,2 %
	Kaßberg	10.190	81,0 %	19,9 %	6,1 %	5,0 %	8,0 %
	Altendorf	6.800	84,9 %	14,1 %	3,8 %	5,5 %	6,9 %
1205	Helbersdorf	3.930	89,1 %	9,4 %	6,4 %	10,2 %	13,0 %
	Kappel	5.700	85,1 %	15,3 %	6,2 %	9,4 %	12,9 %
1206	Markersdorf	6.230	82,2 %	14,1 %	5,1 %	8,1 %	12,7 %
	Morgenleite	2.150	80,5 %	14,4 %	7,5 %	13,4 %	21,0 %
	Hutholz	2.880	84,4 %	13,5 %	4,5 %	9,4 %	16,4 %
1207	Zentrum	8.170	86,4 %	13,2 %	20,6 %	10,3 %	17,2 %
	Lutherviertel	3.030	82,8 %	17,8 %	10,5 %	8,9 %	14,9 %
	Altchemnitz	3.300	82,4 %	15,8 %	6,9 %	5,1 %	7,4 %
	Bernsdorf	7.750	86,2 %	12,4 %	20,6 %	4,5 %	8,6 %
	Kapellenberg	3.110	88,1 %	10,3 %	4,2 %	6,0 %	7,4 %
1208	Erfenschlag	450	68,9 %	22,2 %	0,3 %	1,9 %	4,0 %
	Harthau	1.070	71,0 %	22,4 %	1,4 %	4,7 %	6,3 %
	Einsiedel	1.670	69,5 %	20,4 %	0,9 %	2,3 %	3,5 %
	Klaffenbach	1.020	69,6 %	21,6 %	0,5 %	2,3 %	2,7 %
1209	Ebersdorf	3.080	76,0 %	19,5 %	8,2 %	4,4 %	7,8 %
	Hilbersdorf	3.870	80,6 %	19,6 %	5,2 %	9,4 %	15,3 %
1210	Sonnenberg	8.470	81,7 %	18,7 %	12,8 %	12,6 %	22,6 %
1211	Yorckgebiet	4.220	89,6 %	8,5 %	3,9 %	8,9 %	8,5 %
	Gablenz	9.160	85,4 %	13,3 %	4,2 %	6,5 %	8,6 %
1212	Euba	850	65,9 %	25,9 %	0,6 %	2,5 %	1,9 %
	Adelsberg	2.860	67,8 %	24,1 %	0,9 %	1,8 %	1,3 %
	Kleinolbersd.-A.	980	66,3 %	22,4 %	0,9 %	2,4 %	2,0 %
	Reichenhain	1.160	64,7 %	22,4 %	0,7 %	1,3 %	1,6 %
Chemnitz gesamt		132.870	80,8 %	16,8 %	6,8 %	6,5 %	10,3 %

3.2 Entwicklung auf der Ebene der 12 definierten SEKo-Teilgebiete

Im Fokus stehen der Vergleich der einzelnen ausgewählten demographischen und soziodemografischen Indikatoren auf der Ebene der SEKo-Gebiete untereinander und der Vergleich mit den Werten für die Gesamtstadt in den Jahren 2007 und 2016. Es erfolgt eine Auswertung und Interpretation der Daten.

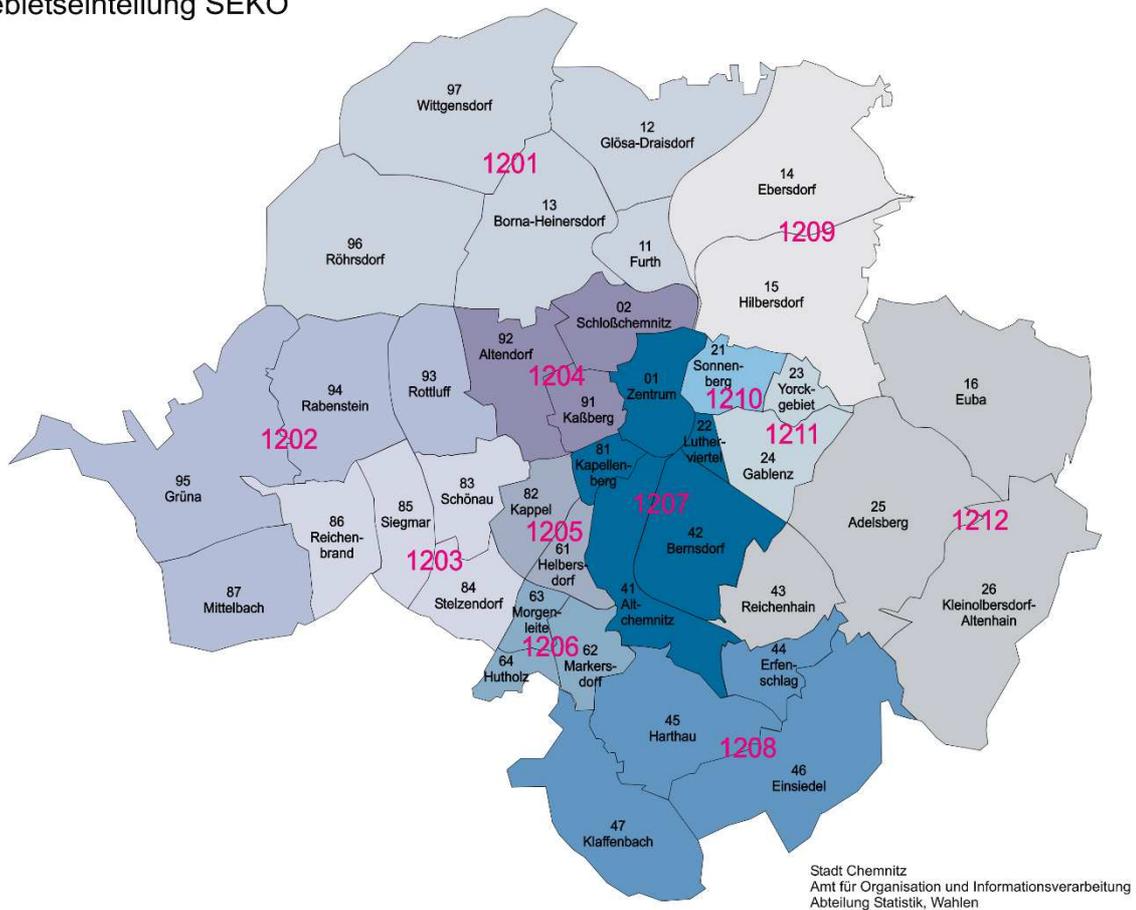
Die Entwicklungen in den 12 SEKo-Gebieten werden mit insgesamt acht Tabellen charakterisiert, die sich mit

- der Bevölkerungsentwicklung (in absoluten und relativen Werten)
- den Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge)

- der Altersstruktur (z. B. Durchschnittsalter, Altersgruppen)
- den Haushaltsstrukturen (z. B. Haushaltsgrößen, Familien)
- der Entwicklung der Erwerbstätigkeit (z. B. sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit)
- den Entwicklungen des Bezugs existenzsichernder Leistungen (z. B. Leistungsempfänger nach SGB II / XII)

beschäftigen. Es wird deutlich werden, dass auf kleinräumiger SEKo-Gebiets-ebene teilweise konträre Entwicklungen stattgefunden haben, die bei Betrachtung der reinen Gesamtstadtergebnisse so nicht sichtbar gewesen wären.

Gebietseinteilung SEKO



Im Bereich der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich, dass nur vier der 12 SEKo-Gebiete im Zeitraum 2007 bis 2016 Bevölkerungsgewinne verbuchen konnten. Das SEKo-Gebiet 1207 (mit den Stadtteilen Zentrum, Lutherviertel, Altchemnitz, Berndorf, Kapellenberg) wuchs mit einem Plus von mehr als 5.000 Einwohnern (+13 %) am stärksten und weist nun knapp 44.600 Bewohner auf. Auch die innerstädtischen bzw. zentrumsnahen Gebiete 1204 (Schloßchemnitz, Kaßberg, Altendorf), 1209 (Ebersdorf, Hilbersdorf) und 1210 (Sonnenberg) legten zwischen 5 % und 7 % zu. Alle weiteren SEKo-Gebiete – jene an den Rändern der Stadt sowie mit Helbersdorf und Kappel (1205), Markersdorf, Morgenleite und Hutholz (1206) sowie Yorckgebiet und Gablenz (1211) die von Plattenbaubeständen geprägten Stadtteile – büßten geringe Bevölkerungsmengen ein. Am deutlichsten reduzierte sich die Bewohnerzahl in den SEKo-Gebieten 1206 und 1211 mit Rückgängen von 5 % bis 6 %.

Die unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklungen resultieren aus den verschiedenen Ausprägungen der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Saldo von Geburten und Sterbefällen) sowie den differierenden Bevölkerungsgewinnen aus der Zuwanderung, die die Stadt Chemnitz insgesamt wachsen ließ. Während nur 2 von 12 SEKo-Gebieten mehr Geburten als Sterbefälle verzeichnen konnten (1209: Ebersdorf, Hilbersdorf und 1210: Sonnenberg), konnten von Zuwanderung und den damit verbundenen Bevölkerungszuwächsen deutlich mehr Gebiete partizipieren. Insgesamt 10 von 12

wuchsen durch Wanderungsbewegungen (betrachtet wird hier das Saldo aller Zuzüge – sei es aus anderen SEKo-Teilgebieten sowie von außerhalb von Chemnitz – und Fortzüge), einzig die Gebiete 1205 (Helbersdorf, Kappel) sowie 1212 (Euba, Adelsberg, Kleinolbersdorf-Altenhain, Reichenhain) verloren minimal. Die Hälfte des Gesamtwanderungssaldos von Chemnitz im Beobachtungszeitraum fällt dem SEKo-Gebiet 1207 (Zentrum, Lutherviertel, Altchemnitz, Berndorf, Kapellenberg) zu, das mehr als 7.600 Einwohner nur durch Zuzug gewann (Chemnitz insgesamt: +14.800). Zweitgrößter Profiteur mit einem Plus von 3.400 waren die Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg, Altendorf (SEKo-Gebiet 1204).

Der starke Außen-Wanderungsgewinn des SEKo-Gebiets 1209 (Ebersdorf, Hilbersdorf) wird maßgeblich durch den Standort der Erstaufnahmeeinrichtung in Ebersdorf verursacht. Eine Verteilung der dort anfangs gemeldeten Bewohner in andere Stadtteile führt dann wiederum zu innerstädtischen Wanderungsverlusten.

Hinweis: In den folgenden Tabellen wurden farbliche Markierungen vorgenommen, um „Extremwerte“ innerhalb der 12 SEKo-Gebiete von Chemnitz besser sichtbar zu machen. Dabei wurden die Zahlenwerte

- der Gruppe der zwei höchsten Werte mit **blau fett**
- der Gruppe der zwei niedrigsten Werte mit **braun fett** markiert.

Quellen: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister); Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltgenerierung); Stadt Chemnitz, Sozialamt; Bundesagentur für Arbeit

Einwohner-Entwicklung 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten (Quellen: siehe Seite 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	EW-Entwicklung 2007-2016			Bevölkerungsbewegung 2007-2016		
		2007	2016	Saldo	Saldo v. Geburten / Sterbefällen	Wanderungssaldo von außerhalb	Wanderungssaldo innerh. Ch.
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	19.062	18.856	-206	-692	-180	+599
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	13.372	13.271	-101	-255	-499	+668
1203	Schönau, Stelzend., Siegmar, Reichenbr.	16.261	15.783	-478	-696	-1	+161
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	41.599	43.876	+2.277	-1.159	+3.380	+122
1205	Helbersd., Kappel	16.766	16.169	-597	-834	+855	-874
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	22.450	21.021	-1.429	-2.522	+124	+506
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	39.467	44.549	+5.082	-2.935	+6.978	+666
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	9.583	9.120	-463	-825	-32	+438
1209	Ebersd., Hilbersd.	12.494	13.418	+924	+185	+3.002	-2.516
1210	Sonnenberg	14.193	14.886	+693	+535	+1.390	-1.342
1211	Yorckgeb., Gablenz	23.894	22.639	-1.255	-2.131	+451	+866
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altent., Reichenh.	13.526	13.294	-232	-114	-687	+579
Chemnitz insgesamt*		242.885	246.882	+4.215	-11.434	+14.781	0

*Die minimalen Abweichungen zwischen den Werten der SEKo-Gebiete und der Gesamtstadt sind statistischer Natur: in den Jahren 2007 bis 2009 gab es insgesamt 538 Wegzüge mit der Adresse unbekannt, die keinem Stadtteil und somit auch keinem SEKo-Gebiet zugeordnet werden konnten.

Die Tabelle zeigt noch einmal eindrucksvoll, dass sich weite Teile des Bevölkerungsgewinns von Chemnitz in den innerstädtischen SEKo-Gebieten 1204 und 1207 abgespielt haben. Diese fußen nahezu ausschließlich auf starken Wanderungsgewinnen von Personen, die von

außerhalb von Chemnitz in die Stadt gezogen sind. Die SEKo-Gebiete 1209/10 (Ebersdorf, Hilbersdorf, Sonnenberg) verzeichneten Geburtenüberschüsse und wuchsen leicht. Plattenbaugebiete mussten im Zeitraum 2007 bis 2016 die größten Einbußen hinnehmen.

Entwicklung der Altersstruktur 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten I (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	EW 2016		Durchschnittsalter		
		absolut	Entwicklung 2007-2016	2007	2016	Veränderung
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	18.856	-1,1 %	46,1	47,6	+3,3 %
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	13.271	-0,8 %	45,3	47,5	+4,7 %
1203	Schönau, Stelzend., Siegm., Reichenbr.	15.783	-2,9 %	47,1	48,8	+3,5 %
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	43.876	+5,5 %	44,7	44,7	+0,2 %
1205	Helbersd., Kappel	16.169	-3,6 %	50,8	50,7	-0,2 %
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	21.021	-6,4 %	48,9	50,9	+4,2 %
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	44.549	+12,9 %	47,5	44,4	-6,7 %
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	9.120	-4,8 %	45,9	48,5	+5,7 %
1209	Ebersd., Hilbersd.	13.418	+7,4 %	43,4	43,3	-0,1 %
1210	Sonnenberg	14.886	+4,9 %	40,5	40,3	-0,4 %
1211	Yorckgeb., Gablenz	22.639	-5,3 %	52,9	54,0	+2,0 %
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altenh., Reichenh.	13.294	-1,7 %	44,6	47,8	+7,4 %
Chemnitz insgesamt		246.882	+1,6 %	46,8	47,0	+0,5 %

Einhergehend mit Bevölkerungsgewinnen und -verlusten entwickelte sich das Durchschnittsalter der Einwohner in den Gebieten unterschiedlich. Als Faustregel lässt sich festhalten: bei sinkenden Zahlen erhöht sich das mittlere Alter deutlich, bei gering steigender Bevölkerung bleibt das Alter konstant – nur bei stark

steigenden Zahlen verringert sich das Durchschnittsalter deutlich (siehe Gebiet 1207). Die mittleren Alter in den Gebieten schwanken zwischen 40 Jahren (1210: Sonnenberg) und 54 Jahren (1211: Yorckgebiet, Gablenz). Das Durchschnittsalter blieb mit 47 Jahren im Vergleich zu 2007 nahezu unverändert.

Entwicklung der Altersstruktur 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten II (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	Altersstruktur 2016 – Entwicklung seit 2007					
		Anteil EW 0 - 17 Jahre	Veränderung (in %-Pkt.)	Anteil EW 18 - 64 J.	Veränderung (in %- Pkt.)	Anteil EW 65 Jahre u. älter	Veränderung (in %-Pkt.)
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	15,5 %	+2,6	58,2 %	-5,8	26,3 %	+3,2
1202	Mittelb., Rottluff, Ra- benst., Grüna	16,3 %	+2,5	57,0 %	-7,6	26,7 %	+5,1
1203	Schönau, Stelzend., Siegmar, Reichenbr.	14,9 %	+2,8	56,8 %	-5,6	28,4 %	+2,8
1204	Schloßch., Kaßberg, Al- tend.	15,7 %	+2,3	59,9 %	-0,2	24,4 %	-2,1
1205	Helbersd., Kappel	12,5 %	+3,3	49,3 %	-13,6	38,1 %	+10,3
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	12,6 %	+2,7	55,2 %	-11,7	32,2 %	+9,0
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	12,2 %	+2,2	63,3 %	+2,7	24,5 %	-5,0
1208	Erfenschl., Harthau, Ein- siedel, Klaffenb.	15,3 %	+2,3	57,5 %	-7,6	27,2 %	+5,3
1209	Ebersd., Hilbersd.	16,7 %	+2,9	62,7 %	-4,0	20,6 %	+1,1
1210	Sonnenberg	18,2 %	+3,1	66,0 %	-2,0	15,8 %	-1,1
1211	Yorckgeb., Gablenz	10,6 %	+2,0	47,1 %	-7,0	42,2 %	+4,9
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Al- tenh., Reichenh.	16,4 %	+1,6	57,7 %	-7,9	25,9 %	+6,3
Chemnitz insgesamt		14,3 %	+2,5	58,1 %	-4,4	27,6 %	+1,9

Der Anteil junger Menschen bis 17 Jahre (an der Gesamtbevölkerung) hat gesamtstädtisch um 2,5 %-Punkte zugenommen. Die Werte bewegen sich zwischen 11 % im Gebiet 1211 (Yorckgebiet, Gablenz) und 18 % auf dem Sonnenberg. Stadtweit hat sich die Altersgruppe der 18 bis 64-Jährigen verringert, v.a. in den

beiden SEKo-Gebieten des ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiets (1205 / 1206) sind die Befunde besonders sichtbar. Entsprechend erhöhten sich dort die Seniorenanteile um jeweils ca. 10%-Punkte. Das SEKo-Gebiet 1211 (Yorckgebiet, Gablenz) weist mit einem Rentneranteil von 42 % hier den Spitzenwert auf.

Entwicklung der Altersstruktur 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten III (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	Jugendquotient		Altenquotient	
		2016	Veränderung	2016	Veränderung
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	30,2	+22,3 %	46,4	+24,1 %
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	31,5	+23,5 %	47,9	+38,4 %
1203	Schönau, Stelzend., Siegmar, Reichenbr.	28,9	+20,4 %	51,0	+19,7 %
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	29,4	+10,1 %	41,7	-8,6 %
1205	Helbersd., Kappel	29,1	+59,9 %	79,6	+74,2 %
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	26,1	+40,3 %	59,9	+66,9 %
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	23,0	+10,0 %	39,8	-21,0 %
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	29,9	+20,6 %	48,5	+38,6 %
1209	Ebersd., Hilbersd.	29,7	+18,8 %	33,6	+10,9 %
1210	Sonnenberg	31,4	+13,4 %	24,7	-5,0 %
1211	Yorckgeb., Gablenz	25,6	+28,6 %	91,9	+28,7 %
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altenh., Reichenh.	32,1	+15,1 %	46,1	+48,2 %
Chemnitz insgesamt		28,0	+20,2 %	48,8	+14,3 %

Die Quotienten zeigen an, wie viele Personen im Alter von 0 bis 19 (Jugendquot.) bzw. 65 und älter (Altenquot.) auf 100 Bewohner der Altersgruppe „20 bis unter 65 Jahre“ kommen. Beide Werte sind gestiegen – der Jugendquotient von 23 auf 28 und der Altenquotient von 43 auf 49. Beide Anstiege stehen für eine Ausdifferenzierung der Altersstruktur: sowohl jung (bis 19 Jahre) wie auch

ältere Menschen (ab 60) sind hinzugekommen, d. h. deren Anteile sind gestiegen und haben das Altersspektrum (anteilig gemessen) erweitert. Am extremsten wird dies in den SEKo-Gebieten des Fritz-Heckert-Gebiets sichtbar. Verjüngt im Sinne der Reduzierung des Altenquotienten haben sich die innerstädtischen SEKo-Gebiete.

Entwicklung der Haushaltsstrukturen 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten I (Qu.: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	Haushalte			HH mit Kindern unter 18 Jahren	
		2007 gesamt	2016 gesamt	Veränderung	Anteil 2016	Veränderung
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	8.690	9.050	+4,1 %	20,4 %	+1,0 %-Pkt.
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	6.040	6.220	+3,0 %	22,7 %	+1,8 %-Pkt.
1203	Schönau, Stelzend., Siegm., Reichenbr.	7.900	8.010	+1,4 %	18,6 %	+1,6 %-Pkt.
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	23.000	24.510	+6,6 %	18,4 %	+1,8 %-Pkt.
1205	Helbersd., Kappel	9.640	9.630	-0,1 %	12,9 %	+2,1 %-Pkt.
1206	Markersd., Morgenl., Hut- holz	11.800	11.260	-4,6 %	14,0 %	+1,2 %-Pkt.
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	22.590	25.360	+12,3 %	13,5 %	+1,6 %-Pkt.
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	4.170	4.210	+1,0 %	21,4 %	+1,0 %-Pkt.
1209	Ebersd., Hilbersd.	6.450	6.950	+7,8 %	19,6 %	+1,0 %-Pkt.
1210	Sonnenberg	8.160	8.470	+3,8 %	18,7 %	+1,0 %-Pkt.
1211	Yorckgeb., Gablenz	13.380	13.380	+0,0 %	11,8 %	+0,7 %-Pkt.
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altenh., Reichenh.	5.520	5.850	+6,0 %	23,8 %	-0,3 %-Pkt.
Chemnitz insgesamt		127.300	132.870	+4,4 %	16,8 %	+1,4 %-Pkt.

Mit Ausnahme der bereits erwähnten SEKo-Gebiete 1205 / 1206 erhöhten sich analog zum Chemnitzer Gesamtwert die Haushaltszahlen in den Gebieten. Zweistellig wuchsen sie im Gebiet 1207 (+12 %), das auch die größten Bevölkerungszuwächse verzeichnen konnte. Auffällig dabei: auch SEKo-Gebiete, die

leicht an Bevölkerung verloren, wuchsen im Bereich der Haushaltszahlen (z. B. 1201 bis 1203). In 10 von 12 SEKo-Gebieten erhöhten sich auch die Anteile von Haushalten mit Kindern. Der Wert für Chemnitz stieg von 15 % auf 17 %. SEKo-Gebiete an den Rändern der Stadt weisen hierbei höhere Werte auf.

Entwicklung der Haushaltsstrukturen 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten II (Qu.: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	1-Personen-HH		2-Personen-HH		3-Personen-HH		4- u. m. Personen-HH	
		Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.	Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.	Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.	Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	35,8 %	+5,2	37,6 %	+1,4	15,5 %	-5,0	11,4 %	-1,5
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	31,7 %	+3,9	38,9 %	+0,7	16,9 %	-3,6	12,7 %	-0,7
1203	Schönau, Stelzend., Siegm., Reichenbr.	39,2 %	+4,9	38,0 %	+0,5	13,2 %	-4,4	9,6 %	-1,4
1204	Schloßsch., Kaßberg, Altend.	51,9 %	+4,5	29,6 %	-2,8	10,9 %	-1,9	7,6 %	+0,3
1205	Helbersd., Kappel	51,7 %	+5,6	35,0 %	-2,8	8,1 %	-2,9	5,4 %	+0,2
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	45,9 %	+2,2	36,5 %	+1,7	9,9 %	-4,5	7,7 %	+0,6
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	56,3 %	+5,7	29,3 %	-3,3	8,6 %	-2,5	5,8 %	+0,0
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	31,4 %	+5,7	38,5 %	+2,3	17,8 %	-5,2	12,4 %	-2,5
1209	Ebersd., Hilbersd.	46,8 %	+4,9	31,8 %	-1,8	12,7 %	-3,0	8,8 %	-0,1
1210	Sonnenberg	55,6 %	+4,0	26,1 %	-2,1	10,0 %	-2,3	8,1 %	+0,3
1211	Yorckgeb., Gablenz	51,0 %	+8,1	35,7 %	-4,9	8,4 %	-2,9	5,0 %	-0,1
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altent., Reichenh.	23,2 %	+5,3	43,4 %	+3,7	18,8 %	-4,9	14,7 %	-4,1
Chemnitz insgesamt		47,4 %	+5,2	33,4 %	-1,6	11,3 %	-3,2	8,0 %	-0,4

Im Zeitraum 2007-2016 haben vor allem 1-Personen-Haushalte zugelegt. Deren Anteil stieg von 42 % auf 47 %. Dieser Trend ist – unabhängig von unterschiedlichen Ausgangsniveaus – in allen SEKo-Gebieten zu beobachten. Bei den gesamtstädtisch betrachtet rückläufigen

Anteilen der 2- bis 4-Personen-Haushalte ist kein allgemeiner Trend erkennbar. Große Haushalte sind an den Rändern bzw. in weniger urban geprägten SEKo-Gebieten überdurchschnittlich oft zu finden, während kleinere Haushalte in innerstädtischen Gebieten dominieren.

Entwicklung der Erwerbssituation 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	2016		Sozial-vers.pflichtig Beschäftigte		Arbeitslose			
		Ein-wohner	Ent-wickl. seit 2007	Haus-halte	Ent-wickl. seit 2007	Anzahl 2016	Ent-wickl. seit 2007	Anzahl 2016	Ent-wickl. seit 2007
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	18.856	-1 %	9.050	+4 %	7.093	+5 %	454	-53 %
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	13.271	-1 %	6.220	+3 %	5.222	+3 %	178	-63 %
1203	Schönau, Stelzend., Siegm., Reichenbr.	15.783	-3 %	8.010	+1 %	6.211	+3 %	338	-56 %
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	43.876	+6 %	24.510	+7 %	17.810	+31 %	1.579	-45 %
1205	Helbersd., Kappel	16.169	-4 %	9.630	0 %	4.777	-7 %	804	-46 %
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	21.021	-6 %	11.260	-5 %	6.869	-12 %	1.130	-51 %
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	44.549	+13 %	25.360	+12 %	15.670	+37 %	2.044	-36 %
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	9.120	-5 %	4.210	+1 %	3.585	-2 %	158	-54 %
1209	Ebersd., Hilbersd.	13.418	+5 %	6.950	+8 %	5.446	+23 %	614	-46 %
1210	Sonnenberg	14.886	+5 %	8.470	+4 %	5.584	+29 %	1.292	-36 %
1211	Yorckgeb., Gablenz	22.639	-5 %	13.380	0 %	6.976	+7 %	786	-45 %
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altent., Reichenh.	13.294	-2 %	5.850	+6 %	4.984	-1 %	155	-58 %
Chemnitz insgesamt		246.882	+2 %	132.870	+4 %	90.646	+13 %	9.705	-45 %

Gesamtstädtisch steigende Erwerbsbeteiligung (+13 % seit 2007) und rückläufige Arbeitslosenzahlen (-45 % seit 2007) wirkten sich in den SEKo-Gebieten unterschiedlich aus. Weit über das

Bevölkerungsplus hinausgehende Beschäftigungsanstiege sind in den SEKo-Gebieten 1207, 1204, 1210 und 1209 festzustellen – dennoch wohnt hier weiterhin ein Großteil der Arbeitslosen.

Entwicklung der Leistungsempfänger und Bedarfsgemeinschaften (SGB II / XII) 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten (Quellen: Seite 22)

SEKo- Gebiet	Stadtteile	2016				Empfänger existenzs. Leistungen		Bedarfs- gemein- schaften		Ent- wicklg. seit 2007 (in %- Pkt.)
		Ein- wohn- ner	Ent- wicklg. seit 2007	Haus- halte	Ent- wicklg. seit 2007	Anzahl 2016	Ent- wicklg. seit 2007	Anteil 2016 an allen HH		
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	18.856	-1 %	9.050	+4 %	988	-36 %	5,9 %	-4,0	
1202	Mittelb., Rottluff, Ra- benst., Grüna	13.271	-1 %	6.220	+3 %	345	-50 %	2,8 %	-3,1	
1203	Schönau, Stelzend., Sieg- mar, Reichenbr.	15.783	-3 %	8.010	+1 %	750	-46 %	5,2 %	-3,9	
1204	Schloßsch., Kaßberg, Al- tend.	43.876	+6 %	24.510	+7 %	4.297	-36 %	9,0 %	-6,0	
1205	Helbersd., Kappel	16.169	-4 %	9.630	0 %	2.420	-19 %	12,9 %	-4,1	
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	21.021	-6 %	11.260	-5 %	3.455	-28 %	15,2 %	-6,0	
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	44.549	+13 %	25.360	+12 %	5.706	-14 %	11,8 %	-4,8	
1208	Erfenschl., Harthau, Ein- siedel, Klaffenb.	9.120	-5 %	4.210	+1 %	314	-42 %	4,1 %	-3,0	
1209	Ebersd., Hilbersd.	13.418	+5 %	6.950	+8 %	1.642	-30 %	12,0 %	-7,7	
1210	Sonnenberg	14.886	+5 %	8.470	+4 %	3.995	-10 %	22,6 %	-6,4	
1211	Yorckgeb., Gablenz	22.639	-5 %	13.380	0 %	2.068	-25 %	8,6 %	-3,3	
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Al- tenh., Reichenh.	13.294	-2 %	5.850	+6 %	171	-61 %	1,6 %	-2,6	
Chemnitz insgesamt		246.882	+2 %	132.870	+4 %	26.378	-26 %	10,3 %	-5,0	

Vergleichbar mit anderen ostdeutschen Großstädten ist der Bezug existenzsichernder Leistungen in Chemnitz

vornehmlich auf innerstädtische SEKo-Gebiete und auf Plattenbaubestände (v. a. F.-Heckert-Gebiet) konzentriert.

3.3 Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Leitlinie 12 des SEKo „Flexibel auf solider Basis“ benennt als übergeordnete Zielstellung die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Chemnitz.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt ist Voraussetzung für die angestrebte Erreichung der identifizierten Ziele, denn die Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts muss sich den verfügbaren Haushaltsmitteln anpassen.

Durch zahlreiche Maßnahmen seit 2009 konnte der Grundstein für eine positive Haushaltsentwicklung gelegt werden. Nachhaltige Konsolidierungseffekte ermöglichten positive Abschlüsse für die Jahre 2011 bis 2016. Auch für das Haushaltsjahr 2017 wird mit dem noch festzustellenden Jahresabschluss ein positives Gesamtergebnis erwartet.

Im Ergebnis zeigt auch die Verschuldung der Stadt eine positive Entwicklung. Beginnend mit dem Jahr 2004 konnte die Verschuldung der Stadt Chemnitz basierend auf dem Schuldenabbaukonzept bis zum Jahr 2016 um 137,7 Mio. € gesenkt werden.

Auch in den Folgejahren anstehende Aufgaben im investiven Bereich können nur durch die Aufnahme von Krediten realisiert werden. Die Kredithöhen richten sich nach dem Investitionsbedarf und der Höhe der allgemeinen und investiven Zuweisungen von Bund und Land. Diese Zuweisungen weisen im Berichtszeitraum ein sehr hohes Niveau auf. Dem

steht jedoch auch wachsender Investitionsbedarf zur Erfüllung der städtischen Aufgaben gegenüber.

Die Reduzierung des Schuldenstandes im Berichtszeitraum führte zu einem geringeren Schuldendienst, der den Ergebnishaushalt nachhaltig entlastet.

Die Stadt Chemnitz muss sich auch weiterhin um einen sparsamen Mitteleinsatz bemühen, um die Zielsetzung der dauernden finanziellen Leistungsfähigkeit langfristig nicht zu gefährden.

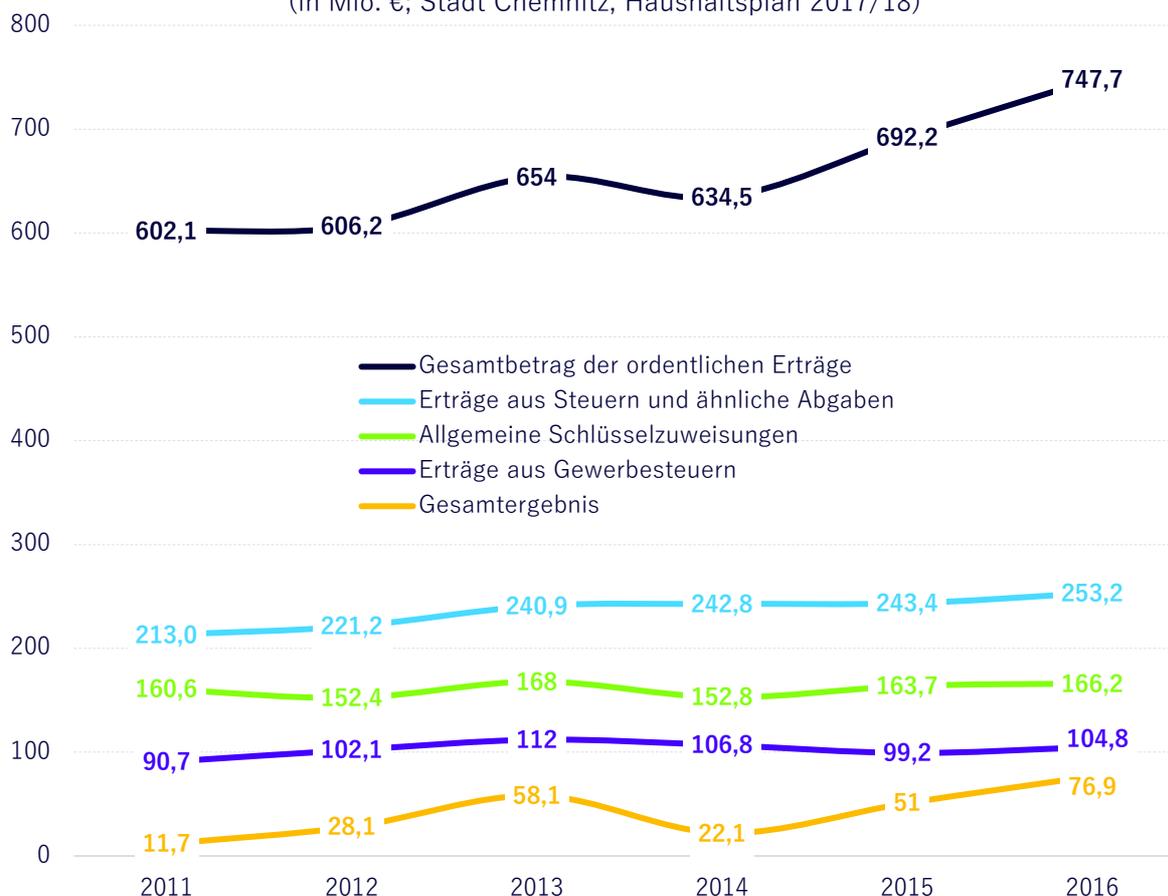
Entwicklung der finanziellen Rahmenbedingungen in Chemnitz 2007 bis 2016 - ausgewählte Indikatoren

Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					602,1	606,2	654,0	634,5	692,2	747,7
Erträge aus Steuern und ähnl. Abgaben	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					213,0	221,2	240,9	242,8	243,4	253,2
Erträge aus Gewerbesteuern	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					90,7	102,1	112,0	106,8	99,2	104,8
Allgemeine Schlüsselzuweisungen	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					160,6	152,4	168,0	152,8	163,7	166,2
Gesamtergebnis nach Abzug Aufwendungen	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					+11,7	+28,1	+58,1	+22,1	+51,0	+76,9
Investive Einzahlungen	Finanz-Haushalt Werte in Mio. €					38,3	41,6	49,8	59,2	60,4	54,2
Investive Auszahlungen	Finanz-Haushalt Werte in Mio. €					57,5	48,8	52,0	90,9	74,9	66,6
Zahlungsmittelsaldo Investitionen	Finanz-Haushalt Werte in Mio. €					-19,2	-7,2	-2,2	-31,7	-14,5	-12,4
Volumen Städtebauförderung	insgesamt in Mio. €	19,6	18,5	17,5	20,3	15,5	23,6	11,8	8,4	10,1	8,1
	Fördermittel in Mio. €	14,8	14,2	11,7	13,8	11,3	15,9	7,8	5,5	6,8	5,5
	Anteil Fördermittel	75 %	77 %	67 %	68 %	73 %	67 %	66 %	65 %	67 %	67 %
Entwicklung des Schuldenstandes	in Mio. €	308,6	298,6	285,6	271,5	268,9	260,4	235,9	213,3	200,4	202,3
Verschuldung	€ je EW	1.254	1.217	1.169	1.117	1.108	1.073	983	883	826	823

Quelle: Haushaltsplan zum Zweijahreshaushalt 2017/2018 der Stadt Chemnitz – Band 1, Vorbericht sowie die SR-Beschlüsse zu den jeweiligen Jahresabschlüssen; Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

Entwicklung der Haushaltssituation der Stadt Chemnitz 2011-2016

(in Mio. €; Stadt Chemnitz, Haushaltsplan 2017/18)



Für den Beobachtungszeitraum lässt sich die Haushaltssituation der Stadt Chemnitz wie folgt zusammenfassen:

- Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge hat sich von 2011 bis 2016 um 24 % auf 747,7 Mio. € erhöht (Werte vor 2011 beruhen auf kameraler Buchführung und sind nur eingeschränkt vergleichbar).
- Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben sind kontinuierlich angewachsen (+19 % seit 2011) und betragen rund ein Drittel der ordentlichen Erträge der Stadt.
- Die Gewerbesteuererträge als wichtige Einnahmequelle der Stadt

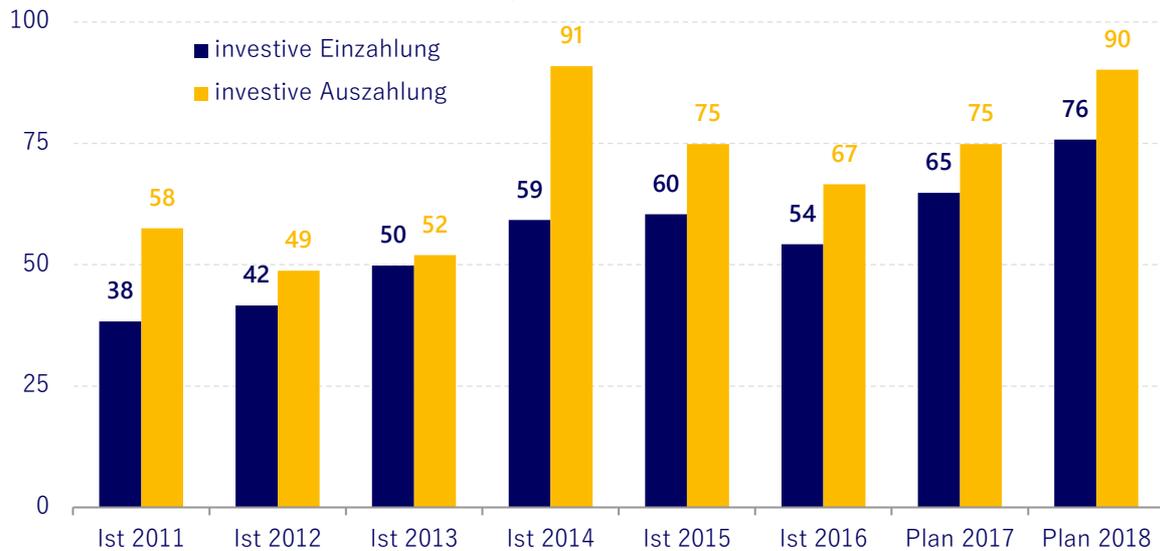
entwickelten sich stabil und haben im Vergleich zu 2011 einen kräftigen Zuwachs von 15 Mio. € verzeichnet.

- Die Allgemeinen Schlüsselzuweisungen des Landes sind nach zwischenzeitlich schwächeren Jahren zuletzt wieder angestiegen, lagen 2016 bei 166 Mio. €.
- Die Gesamtergebnisse der Jahresabschlüsse waren durchweg positiv. Sie sind ein positiver Indikator für die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Chemnitz.

Nachfolgend werden einzelne Indikatoren zur Entwicklung der finanziellen Rahmenbedingungen näher betrachtet.

Gegenüberstellung investiver Einzahlungen und investiver Auszahlungen

(jeweils Mio. €; Quelle: Stadt Chemnitz, Kämmereiamt)

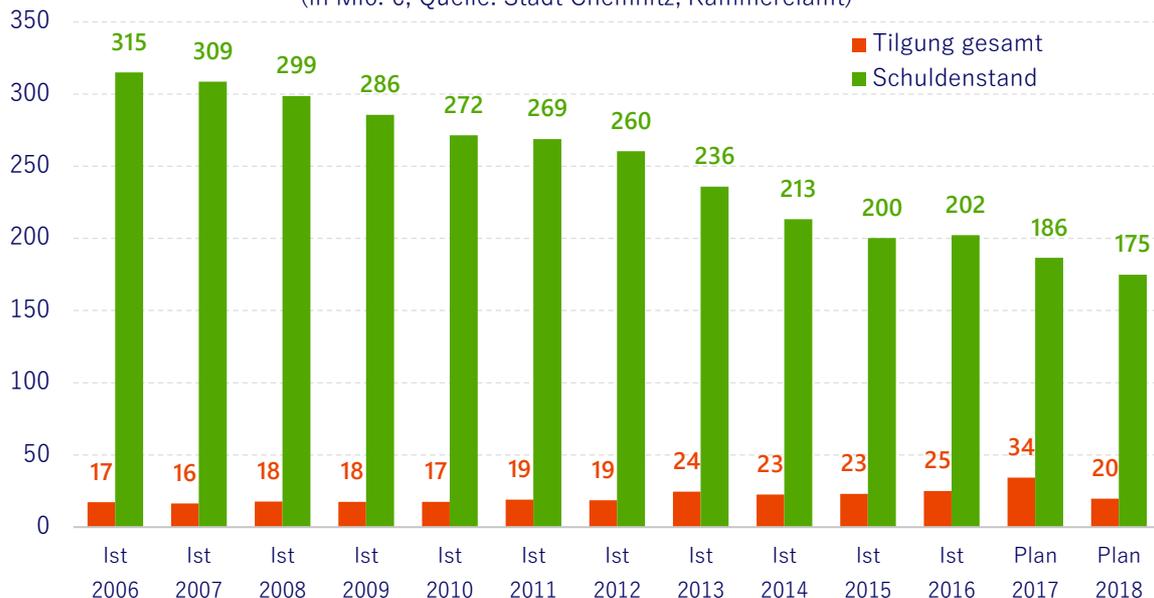


Die grafische Darstellung verdeutlicht die Entwicklung der Auszahlungen für Investitionen in Zusammenhang mit den investiven Einzahlungen aus Schlüsselzuweisungen, Investitionszuwendungen (Fördermitteln), Vermögensveräußerungen und aus sonstiger Investitionstätigkeit im Berichtszeitraum ab 2011 bis

2016 sowie für den aktuellen Zweijahreshaushalt 2017/2018. Die Differenz aus investiven Auszahlungen und Einzahlungen wird durch Kredite oder aus dem Liquiditätsbestand gedeckt. Aus der Grafik wird ein stetiger Anstieg der städtischen Investitionstätigkeit deutlich, der sich auch zukünftig fortsetzen wird.

Entwicklung des Schuldenstandes und planmäßige Verschuldung der Stadt Chemnitz

(in Mio. €; Quelle: Stadt Chemnitz, Kämmereiamt)

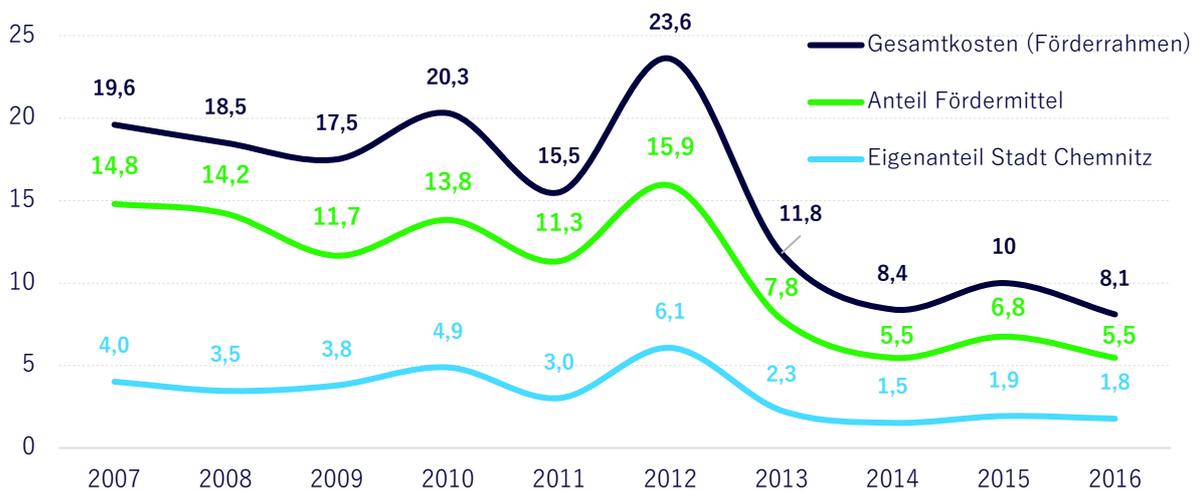


Zielstellung bei der Erarbeitung des Schuldenabbaukonzeptes war die Reduktion der Pro-Kopf-Verschuldung auf 1.000 € je Einwohner bis zum Jahr 2020. Bei einer damaligen Bevölkerungsprognose von 229.200 Einwohnern (Mittelwert) im Jahr 2020 sollte der Schuldenstand der Stadt Chemnitz gemäß Schuldenabbaukonzept beginnend mit dem Jahr 2005 jährlich um durchschnittlich ca. 6,9 Mio. € sinken (Modellrechnung). Im Rahmen des Haushaltsvollzuges der

Folgejahre ab 2005 konnte aufgrund einer günstigeren HH-Lage als geplant die Verschuldung der Stadt über das Schuldenabbaukonzept hinaus reduziert werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug im Jahr 2016 823 €, bis zum Jahr 2018 ist eine weitere Reduzierung auf 620 € geplant. Die grafische Darstellung zeigt die tatsächliche bzw. voraussichtliche Verschuldung bis zum Jahr 2018 in Verbindung mit der tatsächlichen bzw. geplanten Tilgung.

Entwicklung des Volumens der Städtebauförderung 2007-2016

(in Mio. €; ohne EFRE-Mittel; Quelle: Stadtplanungsamt)



Das Volumen der Städtebauförderung – dessen Fördermaßnahmen zu den in der Sächsischen Haushaltsordnung benannten Maßnahmen der infrastrukturellen Grundversorgung zählen und prioritär im Haushalt einzuordnen sind – lag im Beobachtungszeitraum bei jahresdurchschnittlich ca. 15 Mio. €. Vielfältige Maßnahmen im Stadtgebiet konnten mit Mitteln der Programme *Stadtumbau (SUO) - Rückbau / Aufwertung, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (SEP), Soziale Stadt (SSP)* und *Aktive Stadt- und Ortszentren (SOP)* finanziert werden. Die

Förderquote lag bei durchschnittlich 70 %; der Eigenanteil der Stadt Chemnitz summierte sich auf knapp 33 Mio. binnen 10 Jahren. Der erhebliche Rückgang des Volumens der Städtebauförderung ab dem Jahr 2013 liegt vor allem darin begründet, dass der Anteil der Rückbauförderung (Förderung ohne Eigenanteil der Stadt) mangels förderfähiger Rückbauobjekte stark abgenommen hat.

[Nicht enthalten sind in der Aufstellung die durch das EFRE-Programm geförderten Maßnahmen auf dem Sonnenberg und im Reitbahnviertel. Die Gesamtkosten betragen in der Förderperiode 2009-13 insgesamt 13,2 Mio. €, von denen 75 % durch EFRE-Mittel gefördert wurden.]